

Christine, das Mädchen aus der Babyklappe



Christine ist jetzt etwa zehn Tage alt. Kurz nach ihrer Geburt legte die unbekannte Mutter das Mädchen in die Babyklappe. Friederike Garbe (58) kümmert sich um den Säugling. Foto: MAXWITAT

Drei Jahre blieb es ruhig um die Lübecker Baby-Klappe; jetzt ist innerhalb weniger Wochen das zweite Kind anonym abgegeben worden: wieder ein Mädchen, wieder nur ein paar Stunden alt. „Christine“ wird das Baby derzeit noch genannt, das in das Wärmebettchen hinter der Klappe des Mutter-Kind-Hauses in der Mengstraße gelegt wurde. Das Mäd-

chen ist offenbar ohne ärztliche Hilfe zur Welt gekommen, aber gesund. Friederike Garbe, Leiterin des Mutter-Kind-Hauses, hofft darauf, dass die Mutter noch einen Brief an ihre Tochter schreibt. Und darin ihre Situation erklärt, vielleicht einen Namen vorschlägt.

Anfang August war zum ersten Mal ein Säugling über die Baby-Klappe anonym abgege-

ben worden: ein Mädchen, das Aufnahme bei Pflegeeltern fand, die es adoptieren wollen. Die Lübecker Baby-Klappe ist die einzige in Schleswig-Holstein und wurde vor drei Jahren auf Initiative von Friederike Garbe eingerichtet. Bis das Lübecker Jugendamt neue Eltern für Christine gefunden hat, soll die Kleine in der Mengstraße bleiben. latz

Christine aus der Klappe: Bleibt ihre Herkunft ungewiss?

VON SABINE LATZEL

Fehlalarm hat es seit Anna im Mutter-Kind-Haus immer wieder gegeben. Anna: Das ist das erste Findelkind, das über die Lübecker Baby-Klappe abgegeben wurde, Anfang August. Seither haben immer wieder Neugierige die Klappe am Haus Mengstraße Nummer 62 geöffnet und so Alarm ausgelöst. Einmal rissen unbekannte Randalierer sogar die Überbecke vom Wartebereich und warfen sie an der Untertrave in den Schmutz.

Dennoch ist „Fehlalarm“ nicht der Gedanke, der Julia Porath durch den Kopf schwebt, als am Freitag, 10. Oktober, gegen 6:45 Uhr der Alarm vom Wärmerettchen ausgelöst wird. „Ich hatte so eine Vorahnung“, sagt die 34-jährige Tochter von Friederike Garbe, der Leiterin des Mutter-Kind-Hauses. Ganz vorsichtig habe sie um die Ecke geschaut – „und tatsächlich: Da lag ein Kind. Ein merkwaardiges Gefühl war das“, erinnert sich Julia Porath.

Das Baby, das mittlerweile Christine genannt wird, war klein – 48 Zentimeter, 2580 Gramm – aber gesund, wie eine Hebamme und ein Kinderarzt bestätigten. „Sie war gekleidet wie ein Junge, blaues Mützchen, blauer Strampelanzug“, erzählt Julia Porath. Abgebildet wurde die Kleine allerdings mit einem rosafarbenen Seidenband, nach einer Hausgeburt.



Innerhalb weniger Wochen wurde in der Mengstraße das zweite Baby abgegeben.

„Inzwischen wiegt die Kleine 2900 Gramm“, berichtet Friederike Garbe stolz. Die 58-jährige Richterin vor drei Jahren die einzige Baby-Klappe in Schleswig-Holstein ein. Übergangsweise trägt das Kind den Namen Christine, den Zweitnamen von Friederike Garbe. Die leibliche Mutter hat ihrer Tochter keinen Namen hinterlassen – und auch sonst keine näheren Angaben. Das war beim ersten Lübecker Findelkind anders: Neben einem Vornamen und dem Geburtsdatum hatte Annas Mutter notiert, warum sie ihr Kind nicht behalten konnte, schrieb von einem „Leben voller Probleme“.

Wenigstens diese wenigen Anhaltspunkte wünscht sich Friederike Garbe auch für Christine. „Ein Findelkind zu sein, ist eine schwere Hypothek. Aber die Mutter könnte es dem Mädchen etwas einfacher machen.“ Mit einem Brief für das Kind so Friederike Garbe, den die Mutter anonym abgeben oder schicken könne. Auch Irene Böhmke, Leiterin des Lübecker Jugendamtes, appelliert an die leiblichen Eltern, sich auf jeden Fall zu melden. Für jedes Kind sei es wichtig, seine Herkunft zu kennen. In einem Gespräch könne man klären, wie der Familie zu helfen sei. Und wenn sich weder Vater noch Mutter jetzt zu ihrem Kind bekennen wollten: Ein Gespräch sei jederzeit möglich, auch noch nach Jahren.

Für Christine ist mittlerweile ein Vormund bestellt. Sollte sich die Mutter noch melden, wird das Amt prüfen, wo das Kind leben soll. Ansonsten werden Pflege- beziehungsweise Adoptiveltern für das Mädchen gesucht. Bis dahin soll Christine bei Friederike Garbe bleiben, der viel daran liegt, „die Übergabe an die künftigen Eltern möglichst reibungslos“ zu gestalten. Die Trennung von Christine wird Friederike Garbe nicht leicht fallen. „Das wäre ja auch ungewöhnlich“, meint sie und lächelt. „Aber das zählt nicht. Es geht hier schließlich nicht um mich.“



Das Mädchen aus der Babyklappe: Zur Zeit wird der Säugling im Mutter-Kind-Haus an der Mengstraße 62 in Lübeck betreut. Das Lübecker Jugendamt wird sich jetzt um ein neues Zuhause für das Findelkind bemühen.